

Biodiversität fördern – auch nach 2010

Im laufenden UNO-Jahr der Biodiversität haben unzählige Veranstaltungen zum Thema stattgefunden. Auch Bio Suisse hat mit den «Tagen der offenen Biohöfe» aufgezeigt, wie die Biodiversität auf Biohöfen gefördert wird. Mit den zahlreichen Veranstaltungen und der starken Medienpräsenz dürfte ein wichtiges Ziel erreicht worden sein: Ein grosser Teil der Bevölkerung ist mit dem Thema Biodiversität in Berührung gekommen.

Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist eine gute Sache. Noch besser wäre es, wenn die Schweiz insgesamt im

Bereich Biodiversität messbare Fortschritte erzielen könnte. Genau da hapert es aber. Unlängst zeigte das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation auf, dass die Schweiz die im Jahr 2002 am

Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg gesetzten Biodiversitätsziele 2010 verfehlt – genauso wie all ihre europäischen Partnerländer auch. So ist zum Beispiel die Förderung der Artenvielfalt noch immer ungenügend, und die Zersiedelung und die Ausbreitung von Infrastrukturbauten erregen weiterhin Besorgnis.

Was heisst das nun für uns? Wir können unseren Unmut äussern darüber, dass es die Regierungen einmal mehr nicht geschafft haben, die gesetzten Umweltziele mit wirksamen Massnahmen anzusteuern. Noch besser ist, wenn wir alle selber aktiv werden – oder aktiv bleiben. Uns allen muss die Förderung der Biodiversität ein echtes Anliegen sein, das wir nach Möglichkeit unterstützen.

Gerade die Biobäuerinnen und Biobauern sind in der privilegierten Situation, mit ihrer ganzheitlichen Bewirtschaftungsweise und vielen kleinen, aber effizienten Massnahmen entscheidende Impulse zu setzen. Die kleinen täglichen Erfolge zur Förderung der Biodiversität können Signalwirkung für die übrige Gesellschaft haben – und dann lassen sich die Biodiversitätsziele vielleicht tatsächlich einmal erreichen.

R. Bergmann

Reto Bergmann, Bio Suisse

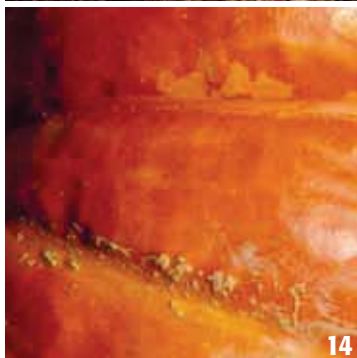
bioaktuell



5



12



14

HIER UND JETZT

5 Biodiversität: Rück- und Ausblick

Das UNO-Biodiversitätsjahr 2010 läuft ab. Aber das Engagement soll nicht nachlassen: Mit dem Förderprojekt Biodiversität und einer Weiterentwicklung der Richtlinien will sich Bio Suisse auch künftig für mehr Naturvielfalt einsetzen.

POLITIK

8 Gegen den Landfrass

Die Landschaftsinitiative will die Zersiedelung der Schweiz stoppen und Boden und Landschaft besser schützen.

10 Albanien: Zwei Regiolabels ebnen Bio den Weg

Die heimische Landwirtschaft ist wenig produktiv und der Biolandbau anteilmässig bedeutungslos. Ein FiBL-Projekt setzt zuerst bei der Entwicklung des Marktes an, um den Sektor zu stärken und Einkommen im ländlichen Raum zu sichern.

UMSCHAU

12 Bunte Biomärkte

Landauf, landab erfreuen Biomärkte im Sommer und Herbst das Auge und den Gaumen von Jung und Alt. bioaktuell zeigt einen farbenfrohen Querschnitt.

MARKT UND KONSUM

14 Rückstände in Bioprodukten

Im zweiten Teil der Serie geht bioaktuell der Frage nach, wie sich Rückstände unerwünschter Stoffe in Bioprodukten vermeiden lassen.

18 Kodex für die faire Knospe

Der zweite Workshop zum Verhaltenskodex für Fairness setzte sich auch mit den Meinungen und Fragen der Knospe-Bäuerinnen und -Bauern auseinander.

BIO SUISSE

19 Geschäfte der Delegiertenversammlung

RUBRIKEN

8 Märitstand

9 Impressum

22 Ratgeber

24 Notizen

25 Agenda

27 Das letzte Wort. Leserbrief

Titelbild: Schwengimatt bei Balsthal.

Bild: Samuel Sommer